

# Grafeneck

## Gedenkstätte Grafeneck

### Gedenkstätte für die Opfer der NS-„Euthanasie“

- 1928** Die Samariterstiftung Stuttgart erwirbt Grafeneck und richtet ab 1929 im Schlossgebäude ein Behindertenheim ein
- 1939** Das Samariterstift Grafeneck wird am 14. Oktober 1939 für „Zwecke des Reichs“ beschlagnahmt und geräumt. In einem vorhandenen Gebäude werden Räume zu einer Gaskammer umgebaut
- 1940** Von 18. Januar bis Mitte Dezember werden mindestens 10654 behinderte Kinder, Frauen und Männer durch Gas ermordet und ihre Leichen verbrannt.
- Durch diese Mordaktion wird Grafeneck zur ersten Vernichtungsstätte auf deutschem Boden, in der Menschen planmäßig ermordet werden. Grafeneck ist damit der Ort, an dem der „Holocaust“ seinen Anfang nahm
- 1941** Bis Kriegsende dient Grafeneck der „Hitlerjugend“ als Heim der „Kinderlandverschickung“
- 1945** Nach Ende des Krieges wird Grafeneck von der französischen Kommandantur Münsingen beschlagnahmt und Erholungsheim für französische Kinder
- 1947** Grafeneck wird an die Samariterstiftung Stuttgart zurückgegeben und wieder Behindertenheim
- 1963** Auf dem Heimfriedhof entsteht mit Unterstützung des Landes Baden-Württemberg ein erster Gedenkort: Eine geschwungene Steinmauer umfasst ein Steinkreuz und zwei Urnengräber. In den Gräbern befinden sich 270 Urnen mit der Asche von Ermordeten
- 1965** Das ehemalige Tötungsgebäude wird wegen der Erweiterung der Landwirtschaft abgebrochen
- 1979** Zur 40-jährigen Wiederkehr der Beschlagnahme Grafenecks organisieren das Evangelische Jugendwerk Münsingen und das Samariterstift Grafeneck, am Buß- und Betttag einen Sternmarsch zum Friedhof Grafeneck, der dort in einem Gedenkgottesdienst seinen Abschluss findet. Der Gedenkgottesdienst wird fortan zur jährlichen Tradition
- 1984** Es entsteht im Zusammenwirken mit dem Samariterstift Grafeneck und dem Evangelischen Jugendwerk Münsingen der „Arbeitskreis Gedenkstätte Grafeneck“. Er regt die Schaffung einer neuen Gedenkstätte an
- 1989** Ein internationales Jugendaufbaulager beginnt mit dem Bau der neuen Gedenkstätte, die nach den Plänen von Architekt Professor Eberhard Weinbrenner, Nürtingen, erbaut wird
- 1990** Die als offene Kapelle gestaltete Gedenkstätte wird am Buß- und Betttag im Rahmen eines Gedenkgottesdienstes vom Landesbischof der Evangelischen Landeskirche in Württemberg, Dr. Theo Sorg, ihrer Bestimmung übergeben
- 1995** An der Gedenkstätte wird das Namensbuch öffentlich aufgelegt. Es enthält die bislang bekannten Namen der in Grafeneck ermordeten Menschen
- 1998** Die amerikanische Künstlerin Diane Samuels gestaltet den Alphabetgarten für die bekannten und unbekanntenen Opfer der „Euthanasie“ in Grafeneck
- 2000** Bei Bauarbeiten auf dem Gelände Grafenecks werden an der Stelle des ehemaligen Krematoriums zertrümmerte Menschenknochen und Bekleidungsreste gefunden. Im Rahmen des Gedenkgottesdienstes werden diese am Fuß des Steinkreuzes auf dem Friedhof durch den Landesbischof der Evangelischen Landeskirche in Württemberg, Dr. Eberhard Renz, bestattet